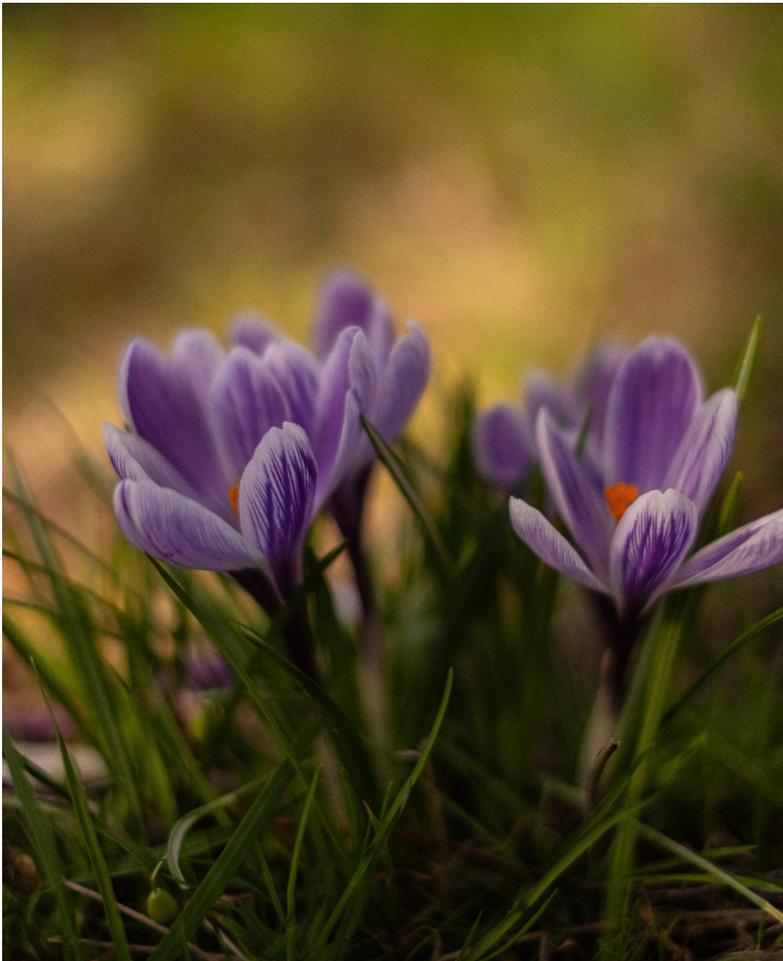


LICHTBLICKE

www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Petrus in Lichtenberg

MÄRZ – MAI 2025



Auf ein Wort	3
Abschied von Willi Ehlers	5
Namibia Nachmittag	6
Bänke auf dem Friedhof	7
Kirche muss ein sicherer Ort sein	8
Dem Schutz verpflichtet	10
Neues aus dem Kindergarten	14
Weltgebetstag am 07. Mai 2025	17
Weltgebetstag 2025	18
Kleidersammlung	19
Ostergeschichte	21
Uroma´s Osterkuchen	23
Kinderseite	26
Gottesdienste und andere Treffpunkte	28
Gruppen, Termine	29
Freud und Leid	30
Anschriften	31
Zuletzt	32

www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Impressum

Lichtblicke – Gemeindebrief der ev.-lt. Kirchengemeinde St. Petrus

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der St. Petrus Gemeinde

Redaktion: Luise Klocke, Thomas Schüßler, Meike Benning, Marion Herfort,
Frank Skalik. Fotos: Luise Klocke, Meike Benning, Kindergarten Lichtenberg,
Marion Herfort, Gemeindebrief (Magazin für Öffentlichkeitsarbeit)

Druck (Auflage: 1700): Gemeindebriefdruckerei 29393 Groß Oesingen

Online zu lesen unter:

www.evangelisch-in-Lichtenberg.de

Liebe Leute in Lichtenberg!

„Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete?“

Sie sind niedergeschlagen und stehen unter Schock. Es sind zwei Augenzeugen des furchtbaren Foltertods am Kreuz, den der Wunderheiler und Prediger aus Nazareth erleiden musste. Er wurde vom römischen Statthalter Pontius Pilatus angeklagt wegen Aufruhr und dann zum Tode verurteilt.

Ich denke an traumatisierte Geiseln und Kriegsopfer, Zivilisten, die tödliche Anschläge miterlebt haben – unsagbar die Ängste, die die Überlebenden und Augenzeugen in unseren gewalttätigen Tagen haben müssen. Die beiden Männer, von denen uns das Lukasevangelium erzählt (K. 24, 13-35), tun das Richtige: Sie gehen gemeinsam einen Weg und reden über das in Jerusalem erlebte. Dann öffnet sich was, wenn wir ins Reden kommen, wenn wir miteinander, auch über unsere Gefühle sprechen können. Denn irgendwie muss es ja weitergehen, irgendwie müssen wir auch mit den schlimmsten Erfahrungen umgehen lernen. Zum Glück gibt es heute, in Deutschland wenigstens, professionelle Therapien, in denen Menschen mit Gewalterfahrungen geholfen werden kann.

Die Geschichte von den Freunden aus Jerusalem geht weiter. Ein Unbekannter gesellt sich zu ihnen; sie erzählen ihm nun vom Tod Jesu und – das hatte sie noch mehr verunsichert - von seinem angeblich leeren Grab. Und dann ist es, als ob sich etwas neu sortiert. Der Fremde entwickelt mit ihnen eine neue Sicht auf das Erlebte. Erst recht als sie dann, angekommen im Dorf Emmaus, miteinander zu Abend essen. „Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete?“ (Lukas 24, 32) fragen sie sich später, als sie spüren, dass es der Auferstandene war, der sie unbemerkt aufgesucht hat.

Es ist dieses dritte überraschende Element, das Christen und Christinnen Hoffnung dort erkennen lässt, wo alles Leben in Ungerechtigkeit und Gewalt zu Ende zu gehen scheint. In sieben Wochen Passionszeit gehen wir auf Ostern zu. Zeit, um wieder miteinander ins Gespräch zu kommen in der Familie, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz. Zeit auch, um Streitfragen

anzugehen oder den Gesprächsfaden überhaupt erst wiederaufzunehmen. Zeit für die politischen Parteien, um wieder in den Dialog zu treten nach der Bundestagswahl. Zeit zum Gespräch über meinen Glauben, meine Ängste, meine Zweifel – und dann, so ist es uns versprochen, kann sich so was wie Auferstehung einmischen in unsere vorgefertigten Meinungen und neue Türen tun sich auf.

„Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete?“

In diesem Sinne wünsche ich uns offene Ohren, gute Gesprächspartner*innen auf dem Weg, und dass die Auferstehung unsere Herzen berühren möge. Eine gesegnete Passions- und Osterzeit!

Ihr Pfarrer Matthias Bischoff aus Westerlinde



Nach langer Krankheit verstarb unser langjähriger kirchlicher
Mitarbeiter

Willi Ehlers



Trotz manchmal starker gesundheitlicher Beeinträchtigungen hat er sich - solange es ihm möglich war - immer wieder um die gärtnerisch notwendigen Pflegearbeiten am Pfarrhaus, vor dem Kindergarten und ganz besonders auf dem Friedhof gekümmert.

Viele erinnern sich bestimmt auch gern an die Christnächte und das von ihm in plattdeutscher Sprache vorgetragene Weihnachtsevangelium.

Seine immer freundliche und nette Art wird allen, die ihn kannten und mit ihm zu tun hatten in guter und dankbarer Erinnerung bleiben.

Der Kirchenvorstand

6 Namibia Nachmittag



Am ersten Senioren-Nachmittag in 2025 war das Ehepaar Brunotte unser Gast und berichtete über seine Arbeit und das Leben als Seelsorger in Namibia.

Es war interessant, etwas über das kirchliche Leben in einem fremden Land zu erfahren.

Der Inhalt unserer Spendendose ging an diesem Nachmittag an das Projekt

„House of Hope“ – einem Wohnprojekt, das Menschen in Namibia ermöglicht, für einen für sie angemessenen Betrag ein Haus zu erwerben und somit ihrem Leben ein gutes Stück mehr an Würde zu geben. Wir bedanken uns bei Frau und Herrn Brunotte für den informativen Nachmittag und bei unseren Senioren für die großzügige Spende von knapp 200 Euro. Laut Brunottes kann dafür wieder ein Haus mit Wasser und Strom versorgt werden.

Wind und Wetter hatten den Bänken auf dem Friedhof stark zugesetzt. Unser Gemeindemitglied Wilfried Knorr hat dafür gesorgt, dass sie nun wieder in neuem Glanz erstrahlen und die Friedhofsbesucher zum Sitzen und Verweilen einladen. Im Namen der Gemeinde bedanken wir uns bei Wilfried ganz herzlich für seinen ehrenamtlichen Einsatz.

Der Kirchenvorstand



KEHRSEITEN

Schmerz und Trauer:
Kehrseiten der Liebe,
die wir gewagt haben,
ohne Netz
und doppelten Boden.

TINA WILLMS

8 Kirche muss ein sicherer Ort sein

Sexualisierte Gewalt vermeiden und angemessen bearbeiten Wolfenbüttel. Im Januar 2024 sind die Ergebnisse der ForuM-Studie veröffentlicht worden. Darin geht es um die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt und anderer Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland. ForuM ist der Name des ausführenden Forschungsverbundes.

Die Ergebnisse bestätigen, was vorher schon vermutet worden war. Auch in der Evangelischen Kirche und Diakonie gibt es Fälle sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Die bekannte Zahl beschreibt allerdings nur das Hellfeld. Das Dunkelfeld der nicht bekannten Fälle ist größer.

Die Taten haben häufig starke Auswirkungen für die betroffenen Personen und beeinträchtigen sie auch noch Jahre und Jahrzehnte später. Die ForuM-Studie macht außerdem deutlich, dass kirchliche Stellen und Verantwortliche häufig nicht angemessen mit Fällen sexualisierter Gewalt umgegangen sind.

Diese Erkenntnisse haben viele Menschen erschüttert. Und es stellt sich die Frage: Welche Konsequenzen müssen die Evangelische Kirche und die Diakonie daraus ziehen? Die Studie enthält 46 Empfehlungen, die nun mit den Betroffenenvertretungen beraten werden. Im November 2024 will die EKD-Synode dazu konkrete Beschlüsse fassen.

Das Ziel ist klar: Die Kirche muss ein sicherer Ort für alle Menschen sein. Es muss alles getan werden, um sexualisierter Gewalt zu vermeiden sowie entsprechende Taten konsequent aufzuklären und angemessen zu bearbeiten.

In der Landeskirche Braunschweig gibt es seit April 2023 die Fachstelle Prävention, Intervention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt. Diakon Gottfried Labuhn, Fachkraft im Handlungsfeld „Hilfe bei sexualisierter Gewalt“ verantwortet diese Arbeit und ist ansprechbar bei allen Fragen zu dem Thema. Er ist auch interne Ansprechperson für Betroffene von sexualisierter Gewalt. Externe Ansprechperson ist Petra Karger, die in der Beratungsstelle Heckenrode in Peine tätig ist.

Landesbischof Dr. Christoph Meyns hat erneut alle Betroffenen von sexualisierter Gewalt in der Landeskirche Braunschweig aufgerufen, sich an die Ansprechpersonen zu wenden und ihre Fälle aktenkundig zu machen. Sie können trotz juristischer Verjährung seitens der Kirche unterschiedliche Unterstützungsleistungen erhalten.

Kontakt:



Petra Karger
(Bild)
Externe Ansprechperson
für Betroffene sexualisierter Gewalt
Gewalt
Tel. 05171-15586
Mail: heckenrose.peine@web.de
gottfried.labuhn.lka@lk-bs.de



Gottfried Labuhn
(Bild)
Interne Ansprechperson
für Betroffene sexualisierter
Gewalt
Tel. 05331/802145
Mail:
Verantwortlicher Mitarbeiter
der Fachstelle Prävention,
Intervention und
Aufarbeitung,
Meldestelle für Fälle
sexualisierter Gewalt.
Ansprechbar für alle Fragen
rund um das Thema.

10 Dem Schutz verpflichtet

Informationen zum aktuellen Stand der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in der Landeskirche Braunschweig

Dem Schutz verpflichtet

Landeskirche treibt Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt voran

Wolfenbüttel. Die Landeskirche Braunschweig treibt die Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt in ihrem Bereich weiter voran. Jeder Fall sei einer zu viel, sagt Landesbischof Dr. Christoph Meyns, denn er zerstöre Leben. „Die Kirche aber muss dafür sorgen, dass Menschen vor sexualisierter Gewalt geschützt und Betroffene in den Mittelpunkt gestellt werden,“ so Meyns.

Nach Veröffentlichung der ForuM-Studie zu sexualisierter Gewalt in Kirche und Diakonie im Januar hatte er Betroffene öffentlich ermutigt, sich bei den zuständigen Stellen zu melden, um ihren Fall bekannt zu machen: „Wir wollen uns der Verantwortung für geschehenes Leid stellen.“

Seitdem haben sich bei der Landeskirche zwölf Betroffene neu gemeldet mit Vorfällen aus den Jahren zwischen 1949 und 1998. Außerdem sei es in zwei Fällen in jüngerer Zeit um Vorwürfe von Distanzverletzungen gegangen, die zu arbeits- und disziplinarrechtlichen Konsequenzen geführt haben, so der Landesbischof. Aktuelle Fälle seien nicht bekannt. Sie würden konsequent Polizei und Staatsanwaltschaft übergeben.

Fünf der Betroffenen haben sich bis jetzt an die Anerkennungskommission von Kirche und Diakonie in Niedersachsen/Bremen gewandt. Diese Kommission, die unter anderem mit externen Juristen besetzt ist, überprüft Fälle, die zumeist juristisch verjährt sind. Sie entscheidet, in welcher Höhe Anerkennungsleistungen von der Kirche zu zahlen sind.

In den genannten Fällen haben die Antragstellerinnen und Antragsteller Anerkennungsleistungen bis zu 50.000 Euro erhalten. Zum Teil wurden Anträge noch nicht entschieden oder es wurden bisher keine gestellt.

Bei den Beschuldigten handelt es sich um Personen, die als Pfarrer oder Kirchenmusiker in der Landeskirche gewirkt haben und überwiegend mittlerweile verstorben oder hochbetagt und schwer krank sind. Die Fälle betreffen vor allem die Regionen Königsutter, Salzgitter und den Harz.

Selbst wenn aufgrund einer juristischen Verjährung keine strafrechtlichen Maßnahmen mehr möglich sind, können von der Kirche Disziplinarverfahren auch gegen Pfarrer im Ruhestand geführt werden. Sanktionen können bis zum Verlust der Ordinationsrechte und der Pensionsansprüche führen. In den betreffenden Fällen mussten Disziplinarverfahren allerdings eingestellt werden, da die betreffenden Personen nicht mehr verhandlungsfähig waren.

Auch die Kirchenleitung habe sich in früher Zeit nicht immer angemessen verhalten, so Landesbischof Meyns. Vorwürfe sexualisierter Gewalt hätten konsequent verfolgt werden müssen. Stattdessen habe die Leitung in einzelnen Fällen Rücksicht gegenüber Beschuldigten geübt und der Sorge vor einem Ansehensverlust der Kirche Vorrang vor den Belangen der Betroffenen eingeräumt. Dadurch habe die Kirche Schuld auf sich geladen: „Das müssen wir bekennen.“

Für die ForuM-Studie hatte die Landeskirche Braunschweig alle rund 2.500 Personalakten von Pfarrerinnen und Pfarrern von 1946 bis 2020 ausgewertet. Dabei waren 15 Fälle unterschiedlicher Art aus der Vergangenheit ermittelt worden. Darunter Verdachtsfälle ohne ausreichende Gewissheit ebenso wie Fälle von außerehelichen Beziehungen zu minderjährigen Frauen sowie ein Fall nach Paragraph 175 StGB (sexuelle Handlungen zwischen Männern).

Hinzu kamen acht Fälle, die ebenfalls bereits von der niedersächsischen Anerkennungskommission bearbeitet worden waren. Dabei handelte es sich um fünf Fälle aus Heimen und Krankenhäusern in diakonischer Trägerschaft und drei aus Kirchengemeinden. Auch hier erhielten betroffene Personen finanzielle Leistungen sowie weitere Hilfeleistungen, wie Zuschüsse zu Kuren und Therapiekosten. Angesichts dieser Erkenntnisse hat die Landeskirche Braunschweig verschiedene Maßnahmen ergriffen: So hat 2023 eine neue Fachstelle Prävention, Intervention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt ihre Arbeit aufgenommen, an die sich Betroffene wenden können. Außerdem

bietet eine besondere Internetpräsenz der Landeskirche ein umfangreiches Informationsangebot (www.praevention-lk-bs.de).

Bereits 2022 ist ein Gesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in Kraft getreten. Es soll vor allem Kinder, Jugendliche und Heranwachsende noch besser schützen. Auf dieser Grundlage finden in allen Bereichen der Landeskirche Schulungen statt, bei denen Schutzkonzepte erarbeitet werden. Alle beruflich Beschäftigten und ehrenamtlich Mitarbeitenden sind verpflichtet, daran teilzunehmen.

Nicht zuletzt wird derzeit eine neue unabhängige Aufarbeitungskommission für Niedersachsen und Bremen aufgebaut, die Anfang 2025 ihre Arbeit aufnimmt. Sie soll Strukturen identifizieren, die in der evangelischen Kirche sexualisierte Gewalt ermöglichen, begünstigen oder deren Aufdeckung erschweren. Außerdem hat sie die Aufgabe, den administrativen und verfahrensrechtlichen Umgang mit Betroffenen zu untersuchen.

Für die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema sind drei Veranstaltungen im Oktober und November sowie im Februar 2025 vorgesehen. So findet am 29. Oktober im Theologischen Zentrum Braunschweig eine Akademieveranstaltung zur ForuMStudie statt. Dort werden neben Landesbischof Meyns der Leiter des Forschungsverbundes ForuM, Prof. Dr. Martin Wazlawik (Hannover), Theologieprofessor Dr. Notger Slenzka (Berlin) sowie Pfarrer Matthias Schwarz (Pohlheim) als Betroffener erwartet.

Und am 21. November steht das Thema auf der Tagesordnung der Landessynode im Hotel Königshof in Königslutter. Geplant ist außerdem ein Fachtag für Landessynodale am 8. Februar 2025. Landesbischof Meyns ruft Betroffene weiter auf, sich an die zuständigen Stellen zu wenden, um ihren Fall bekannt zu machen.

*Referat für Kommunikation und Medien, Michael Strauß
www.landeskirche-braunschweig.de*

22. Oktober 2024

Was wir brauchen

Was wir nicht so sehr brauchen, und zwar nicht nur bei uns, sondern auf der ganzen Welt, das sind Arrogante, Hochmütige und Eingebildete, die immer Noch meinen, nur sie allein würden dringend gebraucht.

Was wir brauchen, sind Demütige, die aus Liebe und Respekt vor jeder Kreatur wissen, dass sie nur mit allen anderen – nur mit allen anderen zusammen etwas wert sind. Nicht der Alleskönnende, nicht der Allwissende und der Alleinherrschende, sondern der sich Bescheidende, der mit dem Herzen die Wissenschaften vermenschlicht und mit Heiterkeit die Herrschaften verunsichert. Der mit den Schwachen eine Schwäche für den Frieden hat. Dem man oft die Stärke gar nicht ansieht, weil es eine Schwäche ist.

Zum Beispiel: eine Schwäche für Versöhnung:

Was ja eine Vorliebe für Versöhnung heißt.

Ich habe eine Schwäche für den Frieden.

Ich habe eine Schwäche für Versöhnung.

Was ja eine Vorliebe für den Frieden, für Versöhnung bedeutet.

Dem der den unteren, eigenen Weg geht, alles im Auge und im Herzen behandelt, der ist es, der uns auf den Weg schickt, einmal anders mit den Menschen umzugehen.

Nicht der Fahنشwinger und der Trompetenschmetterer, sondern Gottes gütlichster Gefolgsmann aus der hohen Schule, der Sanftmut und der Heiterkeit.

Nichts ist ihm zu fremd, als dass es nicht auch ein Stück Von ihm sein könnte. Niemand steht ihm zu fern, als dass er nicht drauf zu ginge, um „Friede sei mit Dir“ zu sagen. Begeben wir uns auf den Weg.

Fangen wir, wie es so schön heißt, vor unserer Haustür an.

Hanns Dieter Hüsck

Gefunden im Christlichen Jahrbuch „Anno Domini“ 1998

14 Neues aus dem Kindergarten

Seniorenweihnachtsfeier

Am 04. Dezember war es wieder soweit. Mit einer „Abordnung“ von 15 Kindergartenkindern musizierten wir bei der diesjährigen Seniorenweihnachtsfeier im Gemeindehaus. Im Alter von 3 – 6 Jahren, war alles vertreten.

Die Kinder erwärmten mit ihrem Weihnachtskonzert die Herzen der Zuhörer so sehr, dass am Ende eine Geldspende von 292,25 Euro gezahlt werden konnte.

Von diesem Geld konnte für unseren Kindergarten neues Konstruktionsmaterial angeschafft werden, dass bei allen Kindern großen Zuspruch findet.

Auf diesen Weg möchten wir uns ganz, ganz herzlich für die großzügige Spende bedanken und wünschen allen ein wunderschönes neues Jahr.

Ev. Kindergarten, B. Bendisch



Krippenspiel in der Kirche



Endlich war es soweit:

Nach 4 Jahren Pause konnten wir unser Krippenspiel wieder aufführen. Stattfinden sollte es wie immer, nachmittags am Heiligen Abend.

Nachdem wir kurzfristig in Schule und Kindergarten Werbung machten, fanden sich zum ersten Treffen viele Kinder ein, die Lust hatten, beim Krippenspiel mitzuwirken. In diesem Jahr sollte es in dem Stück um das Suchen und Finden von etwas ganz Besonderem gehen. Die Rollen waren schnell verteilt und dann wurde fleißig geübt - in der Kirche und zu Hause. Und das mit großem Erfolg, denn die Aufführung war einfach großartig! Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt und die Kinder gaben wirklich ihr Bestes.

Herzlichen Dank an alle helfenden Hände, allen voran den Kindern, ohne die die Aufführung nicht möglich gewesen wäre, danke den Eltern und nicht zuletzt an unsere ehemaligen Konfis, durch deren Mitwirkung es nochmal ganz besonders wurde.

Wir freuen uns aufs nächste Mal, wenn es 2025 wieder heißt: Krippenspiel in Lichtenberg!

J. Schlehuber

Seifenblasenkünstlerin zu Besuch



Wer kennt es nicht?

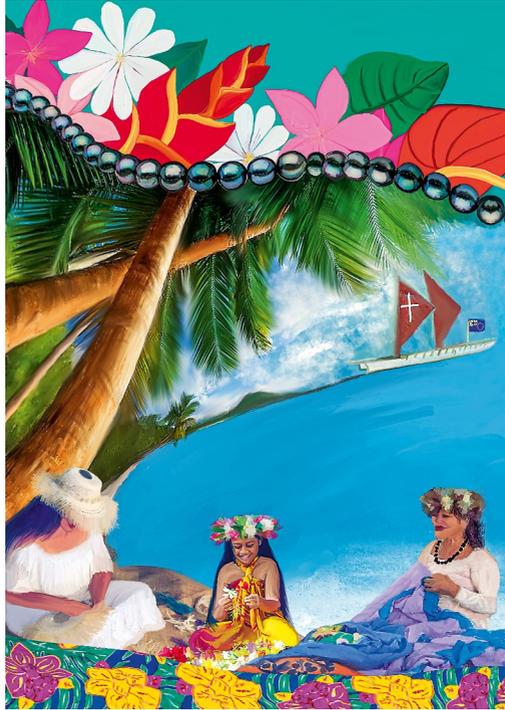
..... die strahlenden Augen von kleinen Kindern, wenn sie zum ersten Mal eine Seifenblase erblicken, die vor ihren Augen in der Luft schwebt und ganz überraschend platzt, wenn man sie berührt. Schnell wird der Ehrgeiz geweckt, selbst eine solche bunte Blase zu erzeugen.

Fleißig wird geübt, bis die erste Seifenblase durch das eigene Pusten in die Luft steigt.

Eine Seifenblasen – Künstlerin beherrscht das natürlich in Perfektion:

da werden Seifentürme auf der Hand gebaut und man darf sich sogar in eine riesengroße Seifenblase stellen, ohne dass diese zerplatzt.

Dieses Highlight konnten unsere Kindergartenkinder erleben und sicherlich so schnell nicht vergessen!



Weltgebetstag

Den diesjährigen **Weltgebetstag von den „Cookinseln“** feiern wir am Freitag, den 7. März 2025 um 18.30 Uhr im Gemeindehaus der St. Petrus Gemeinde in Lichtenberg in Zusammenarbeit mit der Friedenskirche in Fredenberg. Im Anschluss wird ein kleiner Imbiss angeboten. Dazu laden wir alle ganz herzlich ein. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Cerstin Barthelt, für das ganze Team

18 Weltgebetstag 2025

7. MÄRZ 2025 | WELTGEBETSTAG VON DEN COOKINSELN

„WUNDERBAR GESCHAFFEN!“

Christinnen der Cookinseln – einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele Tausend Kilometer von uns entfernt – laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: Wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90 Prozent der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit Kia orana grüßen die Frauen – sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

„wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen – Atolle im weiten Meer – ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)Pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft – zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen?

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein – was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen? Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025 einen der ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienste in Ihrer Nähe zu besuchen.

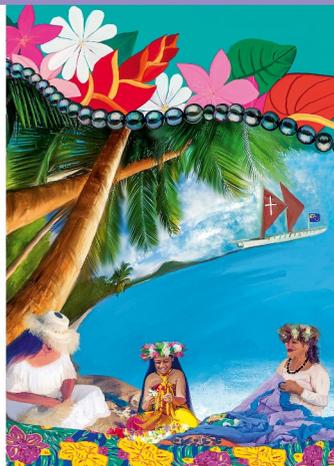


Bild zum Weltgebetstag 2025 mit dem Titel „Wonderfully Made“ von den Künstlerinnen Tarani Napa und Tevairangi Napa
© 2023 World Day of Prayer International Committee, inc.

WELTGEBETSTAG DER FRAUEN – DEUTSCHES KOMITEE E. V.

Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de

für Wärme und Würde ...



Kleidersammlung

Kleidung – Schuhe – Haushaltswäsche

St. Petrus Salzgitter-Lichtenberg

Bringen Sie bitte Ihre Kleidung und Schuhe sowie Haushaltswäsche im Plastikbeutel gut verpackt - bitte keine Kartons

**von Montag, 12. Mai 2025
bis Samstag, 17. Mai 2025**

zu folgender Sammelstelle:

Pfarramt, Fredener Straße 14 a

Für Ihre Unterstützung danken Ihnen Ihre Kirchengemeinde und die Deutsche Kleiderstiftung.

Diakonie 



Bitte geben Sie nur Spenden von guter Qualität ab und beachten Sie die Informationen auf der Rückseite.

Rechtliche Hinweise: Die Durchführung der Sammlung erfolgt durch die Spangenberg Textilien GmbH – gebrauchte Kleidung für humanitäre Hilfe, Magdeburger Tor 15, 38350 Helmstedt, Tel.: 0 53 51 5 23 54-0 als Dienstleister für die Deutsche Kleiderstiftung/Spangenberg-Sozial-Werk e.V. Prüfen Sie bitte die Kleidung, die Sie uns spenden. Für Wertsachen, insbesondere Bargeld und Schmuck, die in der Kleidung verblieben sind, können wir keine Haftung übernehmen.

Der Frühling hat sich eingestellt

Er hielt im Walde sich versteckt,
dass niemand ihn mehr sah;
ein Vöglein hat ihn aufgeweckt,
jetzt ist er wieder da.

Jetzt ist der Frühling wieder da;
Ihm folgt, wohin er zieht,
nur lauter Freude fern und nah
und lauter Spiel und Lied.

Uns allen hat er, groß und klein,
was Schönes mitgebracht,
und sollt's auch nur ein Sträußchen sein,
er hat an uns gedacht.

Drum frisch hinaus ins freie Feld,
ins grüne Feld hinaus!
Der Frühling hat sich eingestellt,
wer bliebe da zu Haus?

Hoffmann v. Fallersleben



Uroma´s Osterkuchenrezept

Familiengeschichte in der Osterzeit – Als Uroma das kostbare Blatt mit dem Kuchenrezept und der alten Schrift nicht mehr fand

„Mein Rezept! Oh je, oh je, oh je! Ich habe mein Rezept verloren.“ Aufgeregt wuselte Uroma Marie durch die Wohnung.

„Das Rezept, das dir der Arzt verschrieben hat?“, fragte Mama. „Es liegt im Flur auf der Kommode und ich werde es nachher mitnehmen und einlösen.“

„Nein. Das doch nicht.“ Uromas Stimme klang ungeduldig.

„Welches Rezept meinst du denn?“ Mama sah sie fragend an.

„Soll ich dir suchen helfen?“

Uroma Marie raufte sich die Haare. Sie war noch ungekämmt und ihre sonst sorgfältig zu einem Zopf geflochtenen weißen Haare hingen ihr wirr im Gesicht.

„Das Osterrezept meiner Mutter“, sagte sie. „Ich hatte es wohl aufbewahrt in meinem alten Tagebuch. Doch da ist es nicht.“

„Oh! Dieses Rezept meinst du!“

Mama erschrak. Es war ein Osterkuchenrezept von Ururoma Mathilde und es war kostbar. Nicht wegen des Osterkuchens, aber wegen der Erinnerung und der Familiengeschichte. War es doch das einzige Rezept, das von Uroma Maries Familie über den Krieg gerettet und erhalten werden konnte, fein geschrieben in einer alten Sütterlinschrift mit vielen Schnörkeln und kleinen Zeichnungen.

„Jetzt habe ich keine Erinnerung mehr an meine Mutter. Es war ihre Schrift.“ Oma Maries Stimme klang kläglich. „Ich habe es mir immer angesehen, wenn ich Sehnsucht nach ihr hatte. Und nun habe ich es verschlampt. Es ist verloren.“

„Und das Rezept auch.“ Mamas Stimme klang genau so traurig nun, denn sie kannte keinen Kuchen, der leckerer schmeckte als dieser Osterkuchen. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir nie

mehr diesen Kuchen essen werden. Oh, ich habe ihn geliebt!“
„Der Kuchen?“ Uroma Marie blickte auf. „Der ist doch nicht das Problem. Das Rezept kenne ich auswendig.“

„Dann ist es ja gut.“ Mama atmete auf.

„Gar nichts ist gut.“ Uroma Marie klang finster und immer noch sehr traurig. „Ich muss es finden. Ich muss ...“

Und sie machte sich wieder an die Suche. Den ganzen Vormittag lang.

Mit traurig, feuchten Augen und immer noch ungekämmt setzte sie sich später zu uns an den Mittagstisch.

„Verloren“, murmelte sie. „Es ist für immer verloren. Ich weiß nicht, wo ich noch suchen könnte.“

Ich wusste nicht, was sie gerade nicht mehr finden konnte, als ich nach der Schule ihr Klagen hörte. Ich wusste nur, dass ich ihr etwas ganz Tolles erzählen wollte. Vielleicht würde es sie trösten.

„Dein Osterkuchenrezept“, begann ich vorsichtig. „Das war der Knüller heute in der Schule.“

„Mein Oster ... Oster ... Kuchenrezept?“

Ich nickte. Und dann erzählte ich, wie alle in der Deutschstunde das Blatt mit dem Rezept, den Bildern und der wunderfeinen Schrift bewundert und wie Frau Lehmann es ein ‚wertvolles zeithistorisches Dokument‘ genannt hatte. Ich erzählte und erzählte und merkte erst viel später, dass Uroma Marie und Mama seltsam stumm waren und gar nichts dazu sagten. Ob sie sauer mit mir waren, weil ich mir ohne zu fragen das Rezeptblatt ausgeliehen hatte?

Quelle: elkeskindergeschichten.de



Ein einfaches aber bewährtes Rezept für einen Osterkuchen nach Uroma´s traditioneller Art.



Zutaten: 2 Eier
100g Zucker
2 TL Vanillezucker
100 ml Milch
250g Mehl
2 TL Backpulver
80g gemahlene Haselnüsse
1 Prise Salz
150g Marillen
150g Pflaumen
100g Orangen

1. Wir bereiten als erstes eine Springform (ca. 22 cm Durchmesser) vor, indem wir sie mit Butter einfetten und mit Mehl ausstreuen. Der Backofen wird auf 180°C vorgeheizt.
2. Die Früchte werden gewaschen, wenn nötig geschält und in kleine Stückchen geschnitten.
3. Eiweiß vom Eigelb trennen und mit dem Handrührgerät das Weiße mit einer Prise Salz steif ausschlagen. Das Gelbe vom Ei in einer zweiten Schüssel mit Zucker, Vanillezucker und Milch schaumig schlagen.
4. Dazu werden Mehl und Backpulver gesiebt, sowie die Haselnüsse dazugegeben und alles abwechselnd mit immer einem Teil des Eischnees untergehoben.
5. Der Teig wird in die Springform gefüllt und die geschnittenen Früchte darauf verteilt. Auf der untersten Schiene wird der Osterkuchen für ca. 45 Minuten gebacken.
6. Nach dem Auskühlen mit Staubzucker bestreut servieren.

Quelle: gutekueche.at



Häschenschule

Seht, wie ihre Augen strahlen,
wenn sie lernen Eier malen!
Jedes Häslein nimmt gewandt
einen Pinsel in die Hand,
färbt die Eier, weiß und rund,
mit den schönsten Farben bunt.
Wer's nicht kann, der darf auf Erden
nie ein Osterhase werden.



Quelle: Die Häschenschule
Alfred Hahn's Verlag K.G. Hamburg
Gefunden von Thomas Schübler

Pfingsten



Zylinder, Handschuh, Blatt, Armbanduhr, Handy

Muttertag



Tageszeitung, Schneebesen, "Frohe Weihnacht", Dachskopf, "Ales"



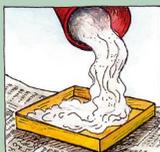


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Dein Handabdruck in Gips

Ein gutes Geschenk für Mama oder Papa! Rühre in einem alten Eimer aus einer Packung Modell-Gipspulver und Wasser eine sämige Gipsmasse an. Dann gieße sie schnell in eine leere, flache Blechdose und warte ein paar Minuten. Dann drücke deine Hand hinein und lass den Gips trocknen. Bald kannst du sie rausnehmen.



Rätsel: Was haben Max und Marie gefunden?

Eine geheimnisvolle Zeit

Vor einigen Tagen wurde Jesus gekreuzigt. Obwohl sie Angst haben, treffen sich die Jünger heimlich. Sie sind mutlos. Jesus ist tot – und ihre Hoffnung zerstört. Zwei von ihnen erzählen aber, sie hätten in Emmaus

Jesus gesehen. «Ja, er hat sogar mit uns gegessen!» Auch zwei Frauen erzählen von Jesu



Fliegen zwei Engel durch den Himmel. Fragt der eine: «Wie das Wetter wohl morgen wird?» Sagt der andere: «Ich glaube, es wird wolzig!» – «Dann können wir uns endlich mal wieder hinsetzen.»

Auferstehung: «Ein Engel hat es uns gesagt! Und Jesu Grab war wirklich leer!» Sie reden alle durcheinander. Eines Tages erscheint tatsächlich Jesus in der Tür! Er setzt sich zu ihnen an den Tisch und isst mit ihnen. «Seid zuversichtlich», sagt er, «und immer, wenn ihr das Brot brecht, dann bin ich bei euch.» Jesus führt seine Freunde hinaus auf einen Hügel. Jesus segnet sie – dann verschwindet er vor ihren Augen. Die Jünger sehen nur noch eine Wolke. Aber sie wissen: Gott ist ganz nah. Und sie fassen wieder Mut.

Lies nach im Neuen Testament:
Lukas 24,50-53



Auflösung: Was haben Max und Marie gefunden? – MARKÄRZ.

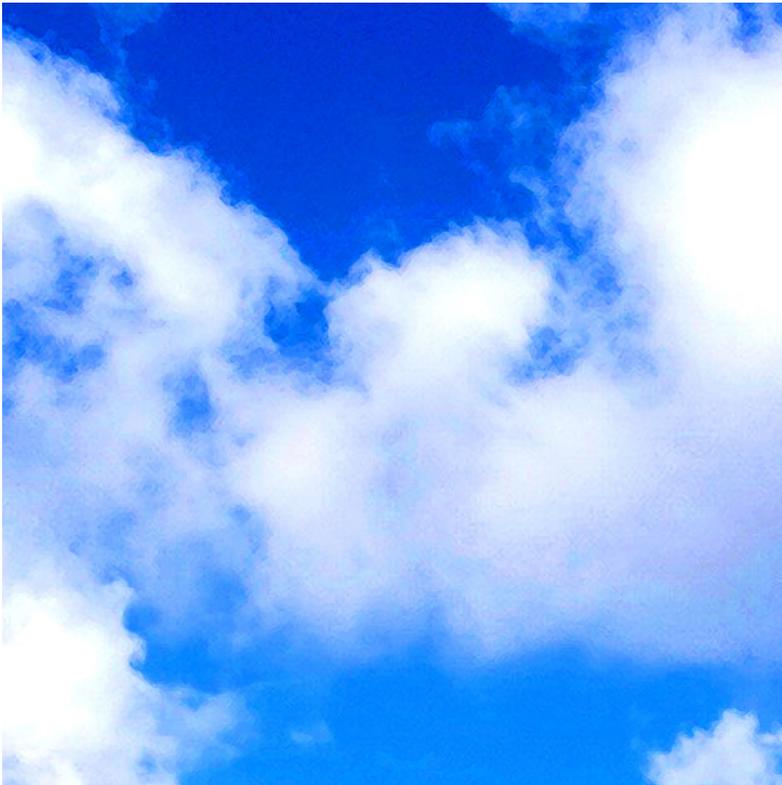
Mehr von Benjamin ...

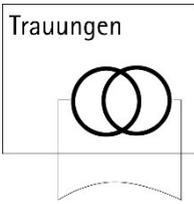
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

28 Gottesdienste und andere Treffpunkte

Sonntag, 2. März Estomihi	9:30 Uhr	Gottesdienst	Herr Ditter
Freitag, 07. März	18:30 Uhr	Weltgebetstag im Gemeindehaus; Thema Cookinseln; mit der Friedenskirche Fredenberg	
Sonntag, 09. März Estomihi	9:30 Uhr	Gottesdienst	Frau Ehlers
Sonntag, 16. März Reminiscere	9:30 Uhr	Gottesdienst	Herr Goes
Sonntag, 23. März Okuli	9:30 Uhr	Gottesdienst	Herr Goes
Sonntag, 30. März Laetare	9:30 Uhr	Gottesdienst	Frau Ehlers
Sonntag, 06. April Judika	9:30 Uhr	Gottesdienst	Herr Ditter
Sonntag, 13. April Palmsonntag	9:30 Uhr	Gottesdienst	Herr Goes
Donnerst, 17. April Gründonnerstag	19:00 Uhr	Passionsandacht mit Abendmahl	Herr Goes
Karfreitag, 18. April	9:30 Uhr	Andacht mit Abendmahl	Herr Goes
Sonntag, 20. April Ostersonntag	9:30 Uhr	Gottesdienst	Frau Ehlers
Montag, 21. April Ostermontag	9:30 Uhr	Gottesdienst	Frau Bernicke
Sonntag, 27. April Quasimodogeniti	9:30 Uhr	Gottesdienst	Herr Goes
Sonntag, 04. Mai Misericordias Domini	9:30 Uhr	Gottesdienst	Frau Ehlers
Sonntag, 11. Mai Jubilae	9:30 Uhr	Gottesdienst	Herr Goes
Sonntag, 18. Mai Kantate	9:30 Uhr	Gottesdienst	Frau Ehlers
Sonntag, 25. Mai Rogate	9:30 Uhr	Gottesdienst	Herr Goes
Donnerst., 29. Mai Himmelfahrt	9:30 Uhr	Gottesdienst	NN

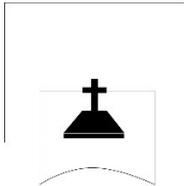
Konfirmandenunterricht	
Freitags um 16:00 – 17.30 Uhr	Gemeindehaus
Seniorenachmittag	
Jeden letzten Mittwoch im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr	Gemeindehaus
Singkreis	
Dienstags, 18:30 – 20:00 Uhr	Gemeindehaus
Frauenkreis	
Am dritten Mittwoch im Monat, 18:30 Uhr	Gemeindehaus





Trauungen

Rouven Fabeck und Michelle Fabeck geb. Heuer in Söhlde



Bestattungen

Herta Pelke, 94 Jahre
Gerhard Elis, 82 Jahre
Willi Ehlers, 76 Jahre



Pfarramt

Fredener Str. 14A, Telefon: 58250
Fax: 1861518

lichtenberg.sz.buero@lk-bs.de
www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Frau Kirsten Beyer-Brueske
dienstags und freitags 9-11.30 Uhr

Pfarrer

Vertretung
Pfarrer Matthias Bischoff
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Telefon: 05347/1917 oder

Telefon: 05341/58250

Vorsitzende des Kirchenvorstandes
Frau Marion Herfort, Burgbergstr.65
Telefon: 50985

Friedhof

Frau Roswitha Ehlers,
Fredener Str. 7,
Telefon: 50368

Kirchenvogt

Herr René Herfort, Burgbergstr. 65
Telefon: 50985

Organistin

Frau Olga Jäger, Gänsebleek 9
Telefon: 179760

Seniorenkreis

Frau Luise Klocke, Tiefe Str. 15a
Telefon: 59012

Kindergarten

Fredener Str. 10A, Telefon: 58376
Leitung: Frau Heidi Reinke
www.ev-kiga-lichtenberg.de

lichtenberg.kita@lk-bs.de

Anmeldungen im Kindergarten bitte
nur nach telefonischer
Terminabsprache.

Konto der Kirchengemeinde

IBAN: DE79 25050000 0003 8082 50
BIC: NOLADE2HXXX



Mairegen

Es regnet, es regnet,
der Kuckuck wird naß;
bunt werden die Blumen,
und grün wird das Gras.
Mairegen bringt Segen.
Heraus aus dem Haus!
Steigt schnell in die Kutsche,
gleich fahren wir aus!

Es regnet, es regnet,
der Kuckuck wird naß.
Wir sitzen im Trocknen,
was schadet uns das?
Mairegen bringt Segen,
und wir werden naß,
so wachsen wir lustig
wie Blumen und Gras.

